



Große Zeichnungen

François Génot
Ubbo Kügler
Masatsugu Okada
Julia Steiner

6.11.- 18.12.2022
Kultur Bahnhof Eller

Vorbemerkung

Bei dem Begriff Zeichnung hat man gewöhnlich die Vorstellung einer kleinen und lockeren bildlichen Darstellung, nur für die Betrachtung aus der Nähe gemacht, eher für die Sammelmappe als für die Präsentation an der Wand, oft die erste Notierung eines Bildmotivs oder einer Bildidee und somit nah verwandt der Handschrift. Es gibt aber seit längerem schon, ermöglicht durch riesige Papierrollen Formate, eine zunehmende Tendenz zu großformatigen Zeichnungen bis hin zu wandfüllenden oder sogar raumfüllenden Arbeiten. Nicht selten wird gar nicht mehr auf Papier, sondern direkt auf der Wand gezeichnet, wie ein Echo auf die Bildentwürfe der Freskenmalerei. Die ursprünglich intime und oft nur für den Zeichner selbst gedachte Zeichnung bekommt durch die ungewöhnliche Größe eine ganz neue ästhetische Qualität. Teilweise wird auch das Zeichengerät entsprechend größer dimensioniert, was ebenfalls eigenständige Wirkungen zur Folge hat. Großformate erfordern eigene Arbeitstechniken, anders als die Hand-Zeichnung. Man arbeitet nicht aus dem Handgelenk, sondern aus dem Schultergelenk, im Extremfall mit Einsatz des gesamten Körpers, bewegt sich zur Seite oder auf- und abwärts, die Handschrift wird zur Körpersprache. Zur Kontrolle des Entstandenen muss man sich von der Zeichnung entfernen, bis man den Überblick über die gesamte Bildfläche hat und wieder zurück zur Arbeitsfläche, wo der kurze Abstand nur einen Ausschnitt ins Blickfeld lässt. Die historischen Fresken-Entwürfe wurden übrigens nicht direkt auf die Wand gezeichnet, sondern zunächst als kleinformatige Kompositionszeichnungen entworfen und mit Hilfe eines Rasters auf das Format der vorgesehenen Wand vergrößert. Unsere Ausstellung zeigt vier unterschiedliche ästhetische Positionen der großformatigen Zeichnung und vier verschiedene Zeichentechniken, gemeinsam ist ihnen aber die direkte Arbeit auf dem großen Format.

François Génot

zeichnet mit Holzkohle auf Papier, am liebsten jedoch direkt auf die Wand. Zuerst dunkel auf hell, später hell auf dunkel durch Wegradieren, zur Erzeugung von Lichtwirkungen und zur Betonung des Vordergrundes. Kohlezeichnungen erlauben sowohl tiefes Schwarz wie auch feinste Abstufungen von Grau, ebenso verschiedene Strichstärken. Sie sind sehr empfindlich, weil in Holzkohle kein Bindemittel enthalten ist. Die Zeichnung lässt sich mit Knetgummi leicht korrigieren oder ganz entfernen, solange sie nicht fixiert ist. Génots große Kohlezeichnungen sind zumeist Darstellungen in annähernd natürlicher Größe des Motivs. Vermutlich „aus dem Gedächtnis“ gezeichnet, nicht vor dem Motiv wie die kleineren Arbeiten. Es gibt Zeichnungen von 10 Metern Länge, der Betrachter kann sich darin verlaufen.

Ubbo Kügler

Seine Arbeiten bestehen meist aus kleinförmigen und detaillierten Bildelementen, die sich zu großen zusammenhängenden Einheiten addieren. Gestaltungsprinzip ist in der Regel nicht die hierarchische Komposition mit Großformen und Teilformen, sondern eher das gleichwertige Formengeflecht. Es lässt sich vergleichen mit einem Myzel, dem unterirdischen Wurzelgeflecht von Pilzen, die sich als netzartige Struktur über große Flächen erstrecken können. Die Zeichnungen sind sowohl auf Fernwirkung wie auch auf nahe Betrachtung hin angelegt. Manche bestehen sogar aus collagierten kleinen figürlichen Skizzen, nur in Nahaussicht erkennbar, die wiederum mit abstrakten Texturen überzeichnet und zu Großstrukturen erweitert werden. Das Zeichenmaterial Tusche oder Filzstift ist nicht korrigierbar. Die Arbeiten sind manchmal mehrfarbig oder haben farbigen Grund, der damit auch mitbestimmend für die Bildwirkung wird.

Masatsugu Okada

arbeitet mit Graphitstift auf grundierter Leinwand. Das erlaubt sowohl unterschiedliche Strichstärken wie auch feinste flächige Hell-Dunkel-Abstufungen. Die Zeichnung kann im Bedarfsfalle korrigiert oder reduziert werden. Okada arbeitet in der Regel mit Schraffur-Lagen unterschiedlicher Strichstärke, eine sehr zeitaufwendige Zeichentechnik. Je dunkler eine Partie erscheinen soll, desto mehr Lagen sind erforderlich. Seine flüchtigen Bildsujets lassen sich nicht nach der Natur zeichnen, sondern nur nach Zwischenstufen schneller Skizzen oder nach Fotografien. Oder sie werden aus der Erinnerung erfunden. Es gibt in der Malerei eine lange Tradition der Wolkenbilder, in der Grafik sind sie als Hauptmotiv der Darstellung eher selten und immer kleinformatig. Wolken selbst sind eigentlich farblos oder weiß, farbig werden sie nur durch farbige Beleuchtung.

Julia Steiner

arbeitet mit trockener schwarzer Gouache-Farbe auf Papier, d.h. sie zeichnet mit dem Pinsel, eine eher malerische Technik mit Herkunft aus der Grisaille-Malerei. Von ihr stammt die größte Arbeit in der Ausstellung, nur die obere Hälfte eines doppelt so großen Formates aus zwei Papierbahnen kann gezeigt werden. Ihre Arbeiten sind abstrakte Kompositionen mit Naturbezug und Natur-Assoziationen, eher atmosphärisch als realistisch abbildend. Gern arbeitet Julia Steiner auch direkt auf den Wänden und an der Decke leerer Räume. Es werden dann kein Tafelbilder, sondern es entsteht eine vollständig neue Raumumgebung, als Betrachter kann man sich im Bild bewegen.

Gerolf Schülke



La décharge · Dessin 9 / 2016 · Kohle auf Papier · 270 x 420 cm

François Génot



L'Hôtel aux blaireaux · Kohle auf Papier · 100 x 70 cm



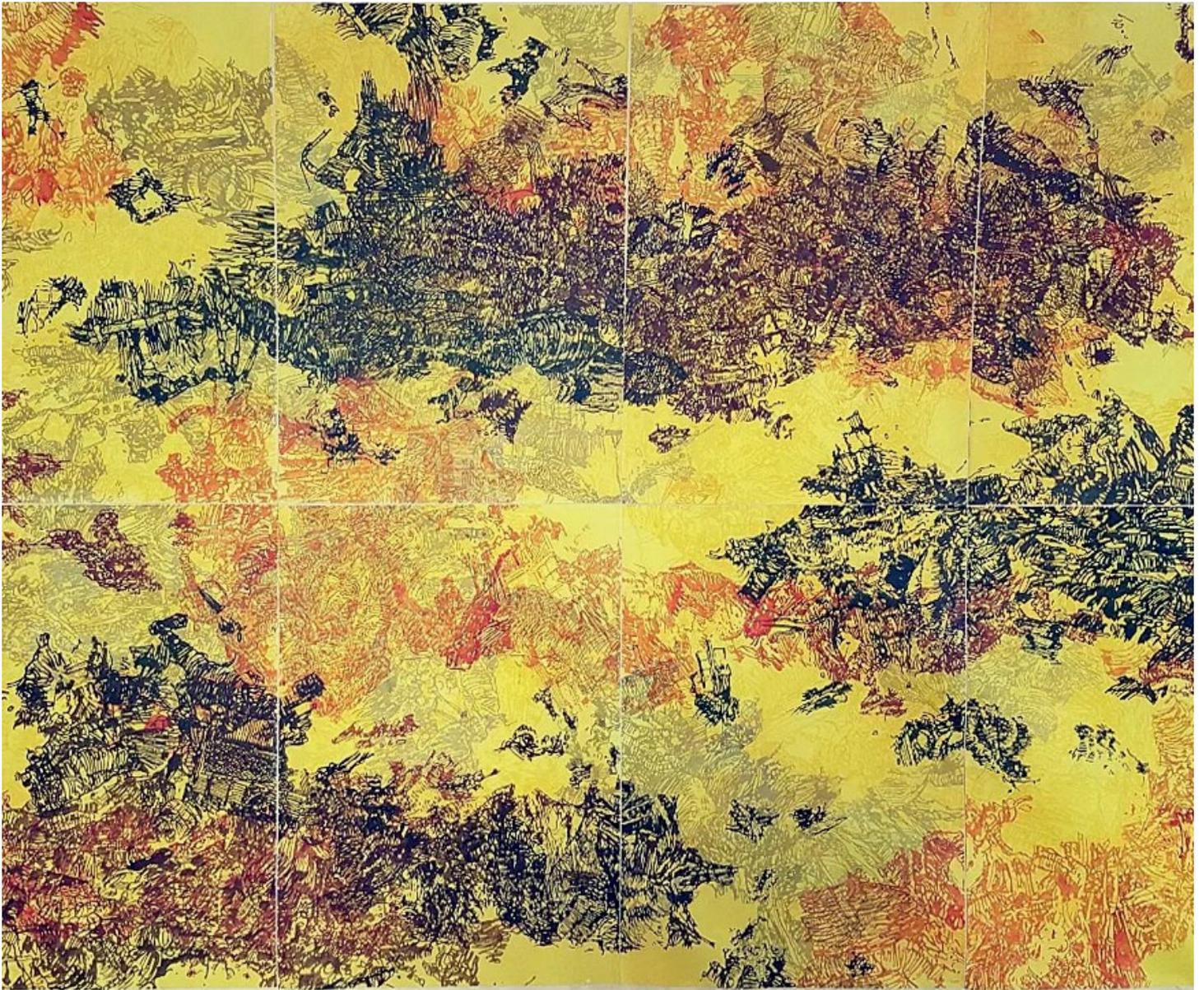
Ecrire · Kohle auf Papier · 100 x 70 cm

1981
seit 2015

François Génot

in Straßburg geboren
Professor an der Ecole Supérieure d'Art de
Lorraine ESAL in Metz
Lebt und arbeitet in Wolfskirchen / Grand Est
Frankreich

www.francoisgenot.com
francoisgeno@gmail.com

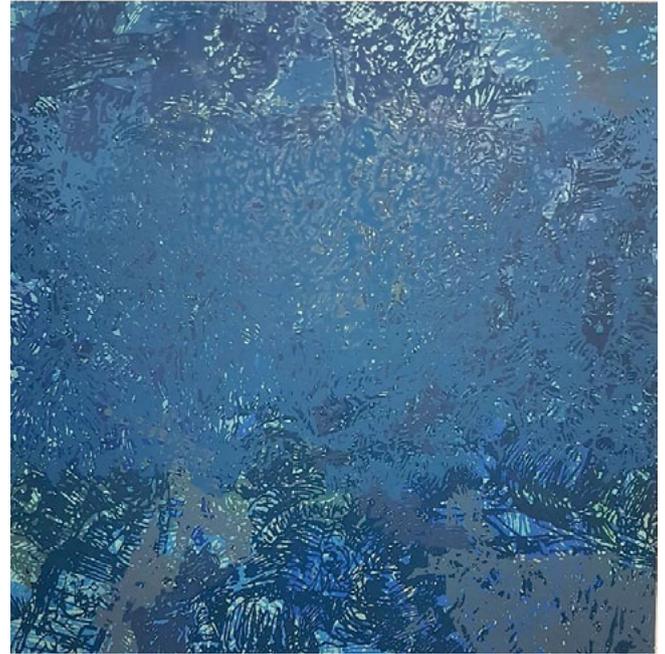


o.T. · 2022 · achteilig · Tusche auf Papier auf Nessel

Ubbo Kügler



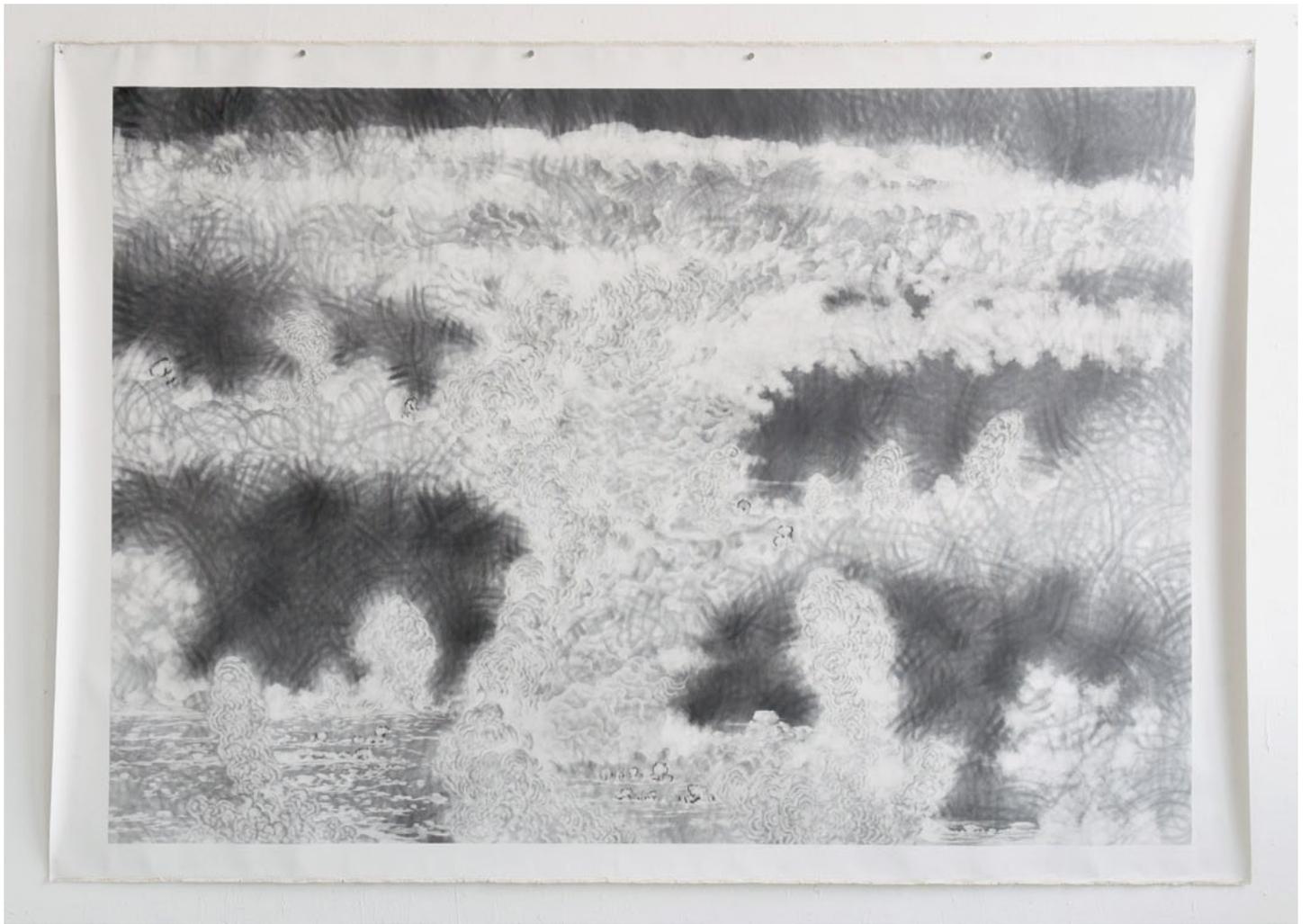
Versuch über die Pubertät · 2020 · Vase, Ölkreide



o.T. · 2020 · 160 x 160 cm

Ubbo Kügler

- 1964 geboren in Wilhelmshaven
- 1986 - 91 Magisterstudium der Kunstgeschichte, Geschichte, Volkskunde und Skandinavistik an der Universität Münster, der Kunstakademie Münster und HdK Berlin (heute UdK)
- 1991 - 93 Meisterschülerstudium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Fritz Schwegler
- seit 1995 freier Grafiker in verschiedenen Agenturen
- 1998 Gründung des Designbüros Affenreiter.de - Büro zur Verschönerung von Welt
- 2007 - 13 Vertretungsprofessur für Flächiges Darstellen und Mediendesign im Studiengang Gestaltungstechnik an der Universität Duisburg-Essen
- seit 2013 Professor für Kommunikationsdesign an der University of Europe for Applied Sciences Hamburg
- www.affenreiter.de
- kuegler@affenreiter.de



Skyscape 7 / 2021 · Graphit auf Leinwand · 350 x 215 cm

Masatsugu Okada



Skyscape 3 / 2020 · Graphit auf Leinwand · 324 x 160 cm



Skyscape 9 / 2021 · Graphit auf Leinwand · 215 x 310 cm

Masatsugu Okada

1984 geboren in Osaka, Japan
2015 - 22 Kunstakademie Düsseldorf
2020 - 21 Deutschland Stipendium
Lebt und arbeitet in Düsseldorf
www.okadamatsatsugu.com
okadamasatsugu@live.jp



system (growing) II 2021 · Gouache auf Papier · 240 x 600 cm

Julia Steiner



Nocturne X 2015 · Gouache auf Papier · 240 x 202 cm



constitution IV 2017 · Gouache auf Papier · 172 x 130 cm

Julia Steiner

1982 geboren in Büren zum Hof, Schweiz
2002 - 07 Studium Kunst und Kunstgeschichte an der
Universität Bern
2005 Kunststudium an der Universität der Künste Berlin
2006 - 08 Studium Kunsterziehung PH Bern
2018 - 19 Verwaltung der Professur Fachklasse Zeichnen,
HfbK Braunschweig
Lebt und arbeitet in Basel, Schweiz
www.juliasteiner.ch
kontakt@juliasteiner.ch

Große Zeichnungen
6.11.- 18.12.2022

François Génot
Ubbo Kügler
Masatsugu Okada
Julia Steiner

Kultur Bahnhof Eller
Vennhauser Allee 89
40229 Düsseldorf

Telefon +49 (0)211 210 84 88
www.kultur-bahnhof-eller.de
mail@kultur-bahnhof-eller.de

Kurator, Konzept und Text:

© Gerolf Schülke

Gestaltung Prospekt und Ausstellungstechnik:

© Sukyun Yang und Insook Ju

Fotos: © Künstler*innen

Die Ausstellungen und Veranstaltungen werden organisiert vom Freundeskreis Kulturbahnhof Eller e.V.

Der Vereinsvorstand arbeitet ehrenamtlich.

Der Verein ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine ADKV

Das Programm im Kultur Bahnhof Eller wird gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt Düsseldorf



Landeshauptstadt Düsseldorf
Kulturreferat